

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Beitrag zur Drucksache 153/2011

mit der Drucksache 153 / 2011 liegt uns der Haushaltsentwurf 2012 zur Beschlussfassung vor. So knapp und so spät war die Verwaltung mit der Vorlage noch nie. Bei Verzögerung in den Vorjahren waren die Stadtverordneten immer schuld. Und jedes Mal beschwor die Verwaltungsspitze den Untergang des christlichen Abendlandes. Es ist nie untergegangen!

Hoffen wir, das das Versprechen für die Vorlage des Haushaltsentwurfes 2013 eingehalten wird und, der Entwurf uns tatsächlich im Sommer 2012 vorliegt.

Den Haushalt bis ins Detail zu durchleuchten ist uns nicht möglich. Der Haushalt ist das Werk vieler Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Es ist unsere Aufgabe, uns auf die Eckpunkte des Haushaltes zu konzentrieren.

- Für 2012 wird mit einem Ergebnis, also dem Saldo der Erfolgsrechnung, von MINUS 1,2 Mio. EURO gerechnet. Saldieren wir die negativen Jahresergebnisse von 2012 bis 2015 zusammen, sind es knapp MINUS 6 Mio. EURO Verlust.
Bleibt die Frage, ist dieser Trend umkehrbar?
Sparen und Strukturreformen als Heilmittel angepriesen, sind zu ungewiss für eine Trendwende. Negative Werte in Positive umkehren ist schmerzlich.
- Bei der Entwicklung der Haushaltslage römische zwei, Strich, arabisch acht ist zu lesen, dass die Rücklage in 2013 planmäßig verbraucht ist. Ab dann werden Kredite, Kassenkredite gebraucht. Verluste verbrauchen das Kapital. Fehlt das Kapital, wird eine Refinanzierung schwierig bis unmöglich. Wir kennen aber nicht die tatsächlichen Verluste. Stichworte: Landesgartenschau, Gewerbesteuer, Umlagen und Fördergelder. Vermehren sie sich oder reißen sie Löcher in die Stadtkasse? Wir wissen es nicht!
- Nach der Haushaltssatzung sollen die Hebesätze unverändert bleiben. Dies ist zu begrüßen. Weitere steuerliche Belastungen durch die Stadt sind abzulehnen. Die Bürger werden bereits genügend geschöpft.
Die Aufstellungskriterien für die Nachtragshaushaltsaufstellungspflicht sollen angehoben werden. Unsere Entscheidungskompetenzen als Stadtverordnete beschneiden wir damit selbst!.
- Die Investitionen mit rd. 15 Mio. EURO sind beeindruckend. Nur sind Investitionen mit späteren Folgekosten verbunden. Abschreibungen, Bewirtschaftung, Instandhaltung sind Belastungen der künftigen Haushalte.
Welchen Umfang diese Aufwendungen künftig erreichen, ist noch unklar. Wir wissen schon heute, dass beispielsweise die Kosten für die Grünpflege kräftig beschnitten werden. Investitionen verursachen grundsätzlich immer Folgekosten. Schon heute leuchten nicht alle Laternen. Es ist zu teuer. Dabei Wissen wir, Licht ist Sicherheit!
Goldene Teller kann man nicht essen, diese am letzten Dienstag in der Fraktionssitzung gelernte Weisheit verdeutlicht unsere künftige Krux. Wir Investieren und die Folgekosten führen uns in die Finanzklemme und später Zwangsbewirtschaftung! Die goldenen Teller bleiben leer!

Mit diesem Haushalt stehen wir an einen Scheidepunkt! Landesgartenschau und Investitionsspitzen rechtfertigen aus meiner Sicht nicht den Weg in die städtische Verschuldung.
Es gibt bereits genug Gemeinden in der Zwangsbewirtschaftung! Glauben Sie mir, alle diese Gemeinden waren in der Hoffnung nicht in die Schuldenfalle zu tappen, genau wie viele von Ihnen heute. Wir als Stadtverordnete stehen in der Verantwortung für den Haushalt. Die Fraktion *Wir Prenzlauer* verlangen die namentliche Abstimmung über die Haushaltssatzung.

Wir werden der Haushaltssatzung nicht zustimmen.

Sehr geehrte Stadtverordnete, bitte tun Sie es uns gleich! Jeder soll sich seiner Verantwortung heute bewusst sein.

Fraktion *Wir Prenzlauer*

Thomas Richter, Fraktionsvorsitzender
Postanschrift: Bergstraße 10, 17291 Prenzlau
Fon 03984 / 83 27 268 Fax 03984 / 83 27 269
Mail richter.prenzlau@googlemail.com